

## Wo bleibt der Einsatz der Städte?

Bleibt den Draisinen nur das Abstellgleis

Die Vorstellungen von „Besitz“ und „Wiedergutmachung“ des Herrn von Bülow sind befremdlich. Die Bahnlinie zerschneide „sein Land“, dass seinen „Urgroßvätern weggenommen worden sei“. Tatsächlich ist die Bahnstrecke rechtlich seit fast 150 Jahren als solche gewidmet. Sie ist nicht sein Rechtsgut, wie auch

ich keinen Anspruch auf ländliche Besitztümer meiner Ahnen aus der Vorkriegszeit habe.

Wenn Herr von Bülow wegen der Lage der Bahntrasse keine Umwege oder Umstände in Kauf nehmen möchte, so ist das verständlich. Aber dann bitte ich auch um Verständnis, dass es viele Menschen gibt, die wegen einer Lage eines landwirtschaftlichen Grundstücks keine 30 Kilometer Umwege über Kiel machen wollen! Denn ohne diese Strecke bleibt die Holsteinische Schweiz dauerhaft vom Bahnknoten Neumünster

und dem mittel-, süd- und westholsteinischen Raum abgeschnitten!

Daher ist der Wegfall der Trassensicherung für diese Strecke unverständlich. Andere Strecken aus dem Trassensicherungsprogramm des Landes werden reaktiviert oder sind in der Diskussion dafür. Und die Trassensicherung kostet weniger als ein Tausendstel pro Jahr als eine Reaktivierung oder gar ein Neubau.

Angesichts der Tatsache, dass die Bahn als energieeffizientestes Verkehrsmittel weltweit eine Renaissance erlebt, vermisse ich einen energischen Einsatz der Städte Neumünster und Plön für ihre Interessen. Die Stadt Neumünster will Oberzentrum sein und ist damit auf einen ausreichenden Einzugsbereich angewiesen. Die Stadt Plön und die Holsteinische Schweiz benötigen die Infrastruktur für die Verbesserung ihrer etwas abseitigen Lage ebenfalls. Anders als der Kreis Plön haben sich die Nachbarkreise für „ihre“ Bahnstrecken erfolgreich eingesetzt! Und für die Draisinenfreunde und die Zukunft des Tourismus scheint sich ohnehin kaum einer zu interessieren.

Peter Knoke, Plön  
knoke@konzepte21.de

## Zukunft der Region bleibt auf der Strecke

Zum selben Thema

Es ist unfassbar, wie die Deutsche Bahn mit der Zukunft der Trasse Ascheberg-Neumünster umgeht, indem sie Teilgrundstücke schon jetzt interessierten Grunderwerbern zum Verkauf anbietet, obwohl die rechtlichen Grundlagen dieses zur Zeit nicht zulassen.

Völlig unverständlich ist, dass sich die Landespolitik diese Strecke hat aus der Hand nehmen lassen, weil sie ihre zukünftige Bedeutung für den ÖPNV verkannt hat. Aus dem Kreis Plön fahren täglich 1 500 Menschen zur Arbeit nach Neumünster; umgekehrt können Fahrgäste aus Richtung Hamburg in die Tourismusregion Holsteinische Schweiz nur über Kiel oder Lübeck gelangen.

Die Bahn zieht sich weiter aus der Fläche zurück, um auf ihren Vorzeigestrecken Gewinn zu einfahren zu können, der nach dem geplanten Börsengang an die Aktionäre geht. Fassungslos müssen wir mit ansehen, wie Kommunalpolitiker die Trasse ohne Not aufgeben und Gemeinden auf das Vorkaufsrecht verzichten; nicht zuletzt, um eigenes Klientel zu bedienen. Die Zukunft der Region bleibt dabei auf der Strecke!

Gerd Dreßler, Preetz  
Gerd.max.dressler@gmx.de